

Ad 89.052

**Postulat  
der Wirtschaftskommission  
Tropenholzimporte  
und Schutz der Regenwälder**

**Postulat  
de la Commission des affaires économiques  
Importation de bois tropicaux et protection  
des forêts tropicales humides**

*Wortlaut des Postulates vom 24. August 1989*

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen auf nationaler und internationaler Ebene zu prüfen und in die Wege zu leiten, die einen besseren Schutz der tropischen Regenwälder ermöglichen. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob die Beschränkung des Importes tropischer Edelhölzer möglich ist und zu diesem Ziel beiträgt.

*Texte du postulat du 24 août 1989*

Le Conseil fédéral est invité à étudier et à prendre, sur les plans national et international, des mesures assurant une meilleure protection des forêts tropicales humides. Il examinera en particulier si la limitation des importations de bois tropicaux précieux est possible et peut contribuer à cet objectif.

**Präsident:** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat anzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

88.360

**Interpellation der grünen Fraktion  
Tropenholzimport  
und einheimische Waldwirtschaft  
Interpellation du groupe écologiste  
Importation de bois tropicaux  
et protection de l'économie forestière**

*Wortlaut der Interpellation vom 9. März 1988*

1986 importierte die Schweiz 35 000 Tonnen tropische Hölzer für 28,5 Millionen Franken. 1987 führten nun auch die SBB für Hochgeschwindigkeitsweichen 1300 m<sup>3</sup> Yellow-Balau-Holz aus Malaysia ein. Nun unterstützen gerade schweizerische Entwicklungshilfeorganisationen Gruppierungen in Malaysia, welche mit legalen Mitteln gegen den Raubbau an den Tropenwäldern kämpfen, auf der andern Seite aber beziehen die SBB als Kunde Harthölzer aus Malaysia. Dies ist ein unerträglicher Widerspruch.

Wir fragen deshalb den Bundesrat an:

1. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass auf den Gebrauch von tropischen Harthölzern in der Schweiz möglichst weitgehend verzichtet werden sollte, bis Gewähr für eine ökologisch vertretbare, nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder in den Lieferländern gegeben ist?
2. In welchem Umfang und welche Holzarten wurden 1987 für Zwecke des Bundes (Bauten, SBB usw.) aus Ländern der Dritten Welt eingeführt?
3. Welche verbindlichen Richtlinien bestehen für Bund und Bundesbetriebe zur Förderung von einheimischem Holz im Hinblick auf den Verzicht von Tropenhölzern?
4. Welche Möglichkeiten stehen der Schweiz als Gatt-Mitglied offen, um Importe einzuschränken, so die einheimische Holz-

wirtschaft zu berücksichtigen und dem ökologischen Raubbau in der Dritten Welt nicht Vorschub zu leisten? Inwieweit begünstigt die Schweiz über Zollpräferenzen sogar Tropenholzimporte?

5. Sieht der Bundesrat Möglichkeiten, auf einen weitgehenden Verzicht zum Einsatz von Tropenholz hinzuwirken, z. B. über die einschlägigen Berufsverbände?

6. Welche Erfahrungen hat die Schweiz im Rahmen der Mitarbeit beim Internationalen Tropenholzabkommen gemacht, das zum Ziel hat, mit der Förderung einer nachhaltigen, die ökologischen Gegebenheiten respektierenden Bewirtschaftung der Zerstörung tropischer Regenwälder Einhalt zu gebieten?

*Texte de l'interpellation du 9 mars 1988*

En 1986, la Suisse a importé 35 000 tonnes de bois tropicaux d'une valeur de 28,5 millions de francs. En 1987, les CFF figureraient eux aussi parmi les importateurs. Ils ont en effet acheté à la Malaisie 1300 m<sup>3</sup> de Yellow Balau destiné à la fabrication de traverses de chemins de fer pour les lignes à grande vitesse. Or, des organisations suisses de coopération au développement, qui travaillent en Malaisie précisément, s'efforcent par tous les moyens légaux de lutter contre l'exploitation éhontée des forêts tropicales. Nous nous trouvons donc face à une situation à la fois paradoxale et inadmissible.

Nous demandons au Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. N'est-il pas lui aussi d'avis qu'il serait bon de renoncer dans toute la mesure du possible à l'importation de bois durs, pour le moins jusqu'à ce que les pays producteurs puissent garantir que leur forêts sont exploitées de façon respectueuse de leur équilibre écologique afin d'assurer leur existence à long terme?

2. Quelles sont les quantités et les sortes de bois qui ont été achetées aux pays du tiers monde en 1987 pour couvrir les besoins de la Confédération (construction, CFF etc.)?

3. Quelles sont les directives contraignantes que la Confédération et ses régies doivent respecter en ce qui concerne la promotion du bois indigène et dans quelle mesure ces directives permettent-elles d'importer des bois tropicaux?

4. Quels moyens la Suisse a-t-elle en tant que membre du GATT de limiter les importations, ce qui permettrait à la fois de relancer l'économie forestière indigène et de ne pas encourager les abus constatés dans l'exploitation des richesses naturelles du tiers monde? Dans quelle mesure la Suisse favorise-t-elle même les importations de bois tropicaux en accordant des préférences tarifaires?

5. Le Conseil fédéral estime-t-il qu'il serait possible d'obtenir, par exemple en intervenant auprès des associations professionnelles, que l'on renonce peu à peu à utiliser des bois tropicaux?

6. Quelles expériences la Suisse a-t-elle faites dans le cadre de sa participation aux travaux de la Convention internationale concernant les bois tropicaux, qui a pour but de mettre un frein à la destruction des forêts tropicales en encourageant une exploitation qui soit respectueuse de leur équilibre écologique et qui garantisse leur conservation à long terme?

*Sprecher – Porte-parole:* Meier-Glatfelden

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 1. Juni 1988*

*Rapport écrit du Conseil fédéral du 1er juin 1988*

1. Auch der Bundesrat ist besorgt über die fortschreitende Zerstörung der Tropenwälder infolge verschiedener menschlicher Einflüsse. Zwar bewirkt die in einigen Entwicklungsändern nach wie vor praktizierte Uebernutzung der Waldressourcen zum Zweck der Ausfuhr nur einen geringeren Teil dieser Zerstörung. Trotzdem muss auch für die tropische Export-Waldwirtschaft das Prinzip der nachhaltigen Bewirtschaftung gelten, dies sowohl im eigenen Interesse wie auch dem des

Gemeinwohls. Die Verantwortung für die Erreichung und Einhaltung dieses Prinzips liegt jedoch in erster Linie bei den betroffenen Ländern. Der Entscheid zum Gebrauch oder Nichtgebrauch von tropischen Hölzern ist Sache des Konsumenten. Eine diesbezügliche Einflussnahme durch den Staat ist entschieden abzulehnen. Ebenso wären aus souveränitätspolitischen Gründen Massnahmen abzulehnen, die direkt oder indirekt die Rechtsetzungshoheit dieser Länder tangieren würden. Hingegen unterstützt der Bund die Entwicklungsländer in ihren Bestrebungen zu einer ökologisch vertretbaren Bewirtschaftung durch aktive Zusammenarbeitsmassnahmen. Zahlreiche bilaterale Massnahmen sowie die Teilnahme an der Erarbeitung und Durchführung des «Aktionsplans für tropische Wälder» in der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), am Umweltprogramm (Unep) und an der Internationalen Tropenholzorganisation (Itto) sind nur einige Beispiele für den Beitrag der Schweiz zur Walderhaltung wie auch zur Aufzucht für die Holzproduktion geeigneten Flächen. Der Bundesrat ist auch bereit, die Teilnahme an zukünftigen multilateralen Vereinbarungen mit ökologischen Auflagen zu prüfen. Abgesehen von den obenerwähnten Organisationen ist die Schweiz auch Mitglied zahlreicher internationaler Konventionen auf dem Gebiet des Naturschutzes.

2. Die Bundesverwaltung verfügt nicht über die notwendigen Mittel, um über die Art und die Herkunft der für ihre Bauten und sonstigen Materialien benötigten Hölzer Buch zu führen. Generell kann jedoch gesagt werden, dass Hölzer tropischen Ursprungs nur in Ausnahmefällen und in beschränkten Quantitäten verwendet werden. Dies trifft namentlich für die in der Interpellation erwähnten Schwellen für Hochgeschwindigkeitsweichen der SBB sowie für einige nicht standardisierte Möbel zu.

3. Grundsätzlich ist der Bund als Verbraucher von Holzprodukten bereit, auf deren Herkunft zu achten und einheimischen Provenienzen den Vorzug zu geben, soweit dies die internationalen und nationalen Beschaffungs- und Ausschreibungsvorschriften erlauben. Allerdings ist dies nur in Fällen möglich, in denen das Gatt-Uebereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen oder ähnliche Bestimmungen nicht zur Anwendung gelangen. Artikel IV Absatz 3 dieses Uebereinkommens verbietet Hinweise auf einen bestimmten Ursprung der zu beschaffenden Waren.

4. Die Zollposition für Holz (inkl. Tropenholz) sind allesamt im Rahmen des Gatt konsolidiert. Es besteht deshalb keine Möglichkeit zur autonomen Heraufsetzung der entsprechenden Zollansätze. Eine allfällige Abschaffung der Zollpräferenzen für Entwicklungsländer ist aus entwicklungspolitischen Gründen abzulehnen (Verminderung nicht der Gesamteinfuhren von Tropenholz, sondern derjenigen direkt aus Entwicklungsländern und damit Verminderung des durch die lokale Verarbeitung für sie anfallenden Mehrwerts). Schliesslich kommen auch mengenmässige Einfuhrbeschränkungen oder -verbote nicht in Frage, da sie gegen Artikel XI des Gatt verstossen würden. Artikel XX enthält wohl Bestimmungen zum Schutz von Pflanzen. Ohne internationale Vereinbarungen könnten jedoch solche Handelsbeschränkungen als unzulässige protektionistische Massnahme beanstandet werden.

5. Der Bundesrat lehnt einseitige Handelsbeschränkungen in diesem Bereich ab (vergl. Antwort auf Frage 1). Eine indirekte Förderung der einheimischen Holzwirtschaft würde allerdings durch multilaterale Vereinbarungen erzielt, welche mit der schweizerischen Gesetzgebung vergleichbare ökologische Auflagen auch für Tropenhölzer einführen würden. Der Bundesrat ist bereit, sich in diesem Sinne auf internationaler Ebene einzusetzen.

6. Nach mehrjährigen Startschwierigkeiten konnte die durch das Abkommen von 1983 gegründete Internationale Tropenholzorganisation anfangs 1987 ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Schweiz beteiligt sich aktiv an dieser Organisation und ist mit ihrer Ankündigung von freiwilligen Beiträgen in der Höhe von einer Million US-Dollar als bisher weitgrösster Geldgeber bereit und – auch aufgrund ihrer Erfahrungen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit – in der Lage, diesen Punkt der Interpellation mit Nachdruck zu vertreten. Die Verhandlungen in diesem und anderen Gremien zeigen jedoch, dass es nur in enger Zusammenarbeit mit den exportierenden und importie-

renden Ländern einerseits und mit dem Handel und den Umweltschutzorganisationen andererseits gelingen wird, die anstehenden Probleme zu lösen. Obwohl der Anteil der Schweiz am internationalen Tropenholzhandel weniger als ein Prozent beträgt und zudem ständig abnimmt, wird sich der Bundesrat aktiv für die nachhaltige Bewirtschaftung dieses besonders für Entwicklungsländer bedeutsamen und erneuerbaren Rohstoffes verwenden.

**Le président:** Le groupe écologiste est satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

88.813

### Motion Ziegler Importverbot für Tropenhölzer Interdiction d'importer des bois tropicaux

*Wortlaut der Motion vom 30. November 1988*

Der tropische Regenwald bedeckte noch vor 10 Jahren 12 Prozent der Erdoberfläche. Seit 1975 werden davon jedes Jahr 7,5 Millionen Hektaren zerstört. Wo Wald war, ist jetzt Wüste. Die Zerstörung des tropischen Regenwaldes in Afrika, Asien und Lateinamerika stellt eine sehr ernste Gefahr für das Erdklima dar. Durch diese Zerstörung sind 5 Millionen verschiedene Pflanzen- und Tierarten vom Untergang bedroht. Sie stellt auch das Ueberleben der Pygmäen und indianischer Volksstämme in Frage.

Die SBB haben bereits beschlossen, keine tropischen Hölzer mehr zu kaufen. Einige Staaten der EG beabsichtigen, den Handel mit solchen Hölzern zu verbieten.

1. Ich bitte den Bundesrat, dafür zu sorgen, dass Bundesbetriebe und Bundesverwaltung ab sofort auf den Kauf jeglicher Art von tropischen Hölzern verzichten.

2. Der Bundesrat wird aufgefordert, innerhalb einer vernünftigen Frist die Einfuhr von tropischen Hölzern in die Schweiz zu verbieten.

*Texte de la motion du 30 novembre 1988*

La forêt tropicale couvrait – il y a 10 ans encore – 12 pour cent de la surface de la terre. Or, tous les ans (depuis 1975) 7,5 millions d'hectares sont détruits. Le désert prend la place de la forêt. Cette destruction de la forêt tropicale en Afrique, en Asie et en Amérique latine constitue un grave danger pour le système climatique de notre planète. Elle menace de mort 5 millions d'espèces de plantes et d'animaux différents. Elle met en question la survie des Pygmées et des indiens.

Les CFF ont déjà décidé de ne plus acheter de bois tropicaux. Certains Etats de la CEE envisagent d'interdire le commerce de bois tropicaux.

1. Je demande au Conseil fédéral de renoncer avec effet immédiat pour les régies et administrations fédérales à l'achat de tout type de bois tropicaux.

2. Le Conseil fédéral est invité à interdire l'importation en Suisse de bois tropicaux dans un délai raisonnable.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Bäumlín Ursula, Béguelin, Bircher, Bodenmann, Borel, Brügger, Carobbio, Danuser, Fankhauser, Hafner Ursula, Haller, Jeanprêtre, Leuenberger Moritz, Longet, Mauch Ursula, Pitteloud, Rechsteiner, Ruffly, Zbinden Hans (19)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*  
L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

## **Interpellation der grünen Fraktion Tropenholzimport und einheimische Waldwirtschaft**

### **Interpellation du groupe écologiste Importation de bois tropicaux et protection de l'économie forestière**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1989
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	01
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.360
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	18.09.1989 - 14:30
Date	
Data	
Seite	1256-1257
Page	
Pagina	
Ref. No	20 017 697

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.